

Münstersche Schriften zur Kooperation

Band 136

Hrsg.: Univ.-Prof. Dr. Theresia Theurl

Tobias Bollmann

Regional Entrepreneurship als Ergebnis von Wissensexternalitäten

Die Potenziale von Hochschulen durch
Lehraktivitäten und Clustermitgliedschaften
regionale Gründungsaktivitäten zu fördern



Münstersche Schriften zur Kooperation

Band 136

Tobias Bollmann

**Regional Entrepreneurship
als Ergebnis von Wissensexternalitäten**

Die Potenziale von Hochschulen durch Lehraktivitäten und
Clustermitgliedschaften regionale Gründungsaktivitäten zu fördern

D 6 (Diss. Universität Münster (Westfalen))

Shaker Verlag
Düren 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 2020

Copyright Shaker Verlag 2021

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-7700-1

ISSN 1617-6561

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren

Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Die Diskussion des unternehmerischen Gründungsgeschehens hat sich ebenso intensiviert wie jene um die Bildung von regionalen Clustern. In beiden Komplexen hat Wissen große Bedeutung. Die gewachsene Aufmerksamkeit sowie die Zusammenhänge zwischen den beiden Sachverhalten entstehen vor allem dadurch, dass sich Wissen weitgehend einer Transferierbarkeit auf Märkten entzieht und dass Externalitäten auftreten können. Wissensbasierte Leistungen mit innovativem Gehalt sind deutlich wichtiger für die wirtschaftliche Wertschöpfung geworden. Auch die Untersuchung regionaler Standortfaktoren hat wieder Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Beispiele der Clusterförderung auf EU-Ebene sowie im Rahmen nationaler und regionaler Programme existieren. Dabei werden Hochschulen als jene Organisationen eingeschätzt, an denen Wissen generiert, vertieft und vermittelt sowie für die Anwendung bereitgestellt wird. Sie können als eine wichtige Grundlage für die Entwicklung regionaler Innovations- und Entwicklungsfähigkeit eingeschätzt werden. Die Generierung von Wissensspillovers sowie der Wissenstransfer werden inzwischen als „Third Mission“ von Hochschulen, als eine gleichwertige Aufgabe neben Forschung und Lehre eingeschätzt.

Dieser Kontext bildet den Hintergrund der Dissertation von Tobias Bollmann. Er argumentiert, dass sowohl Unternehmensgründungen, Cluster als auch Hochschulen eine regionale Dimension aufweisen, jedoch kein integrierender Analyserahmen bestehen würde, der eine konsistente Verbindung ermöglichen würde. Er erarbeitet daher eine solche verbindende Konzeptionierung von Aktivitäten deutscher Hochschulen zur Förderung regionaler Unternehmensgründungen unter besonderer Berücksichtigung von Clustern und deren Wirkung auf die regionale Innovationsfähigkeit.

Diese ist die Grundlage seiner empirischen Untersuchung, aus der er Handlungsempfehlungen ableitet. Die Analyse kann neue Ergebnisse präsentieren. Die Arbeit richtet sich sowohl an Vertreter der Politik, der Wissenschaft, dem Hochschulmanagement und der unternehmerischen Praxis, nicht zuletzt an aktuelle und potenzielle Unternehmensgründer.

Münster, Januar 2021

Univ.-Prof. Dr. Theresia Theurl

Vorwort des Autors

Die vorliegende Dissertation entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Genossenschaftswesen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zu dem Gelingen haben zahlreiche Personen beitragen, denen ich von Herzen danken möchte. In erster Linie gilt mein Dank meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Theresia Theurl. Sie stand mir als Ansprechpartnerin jederzeit zur Verfügung und hat mein Promotionsprojekt stetig unterstützt. Auch danke ich Herrn Prof. Dr. Jens Leker für die Übernahme des Zweitgutachtens. Herrn Dr. Eric Meyer danke ich für seine Unterstützung bei der Veröffentlichung dieser Arbeit und für zahlreiche konstruktive Gespräche während ihrer Entstehung. Weiterhin möchte ich mich bei den Kollegen am Institut für Genossenschaftswesen für die angenehme und lehrreiche Zeit bedanken. Sie haben einen großen Anteil daran, dass ich den Lebensabschnitt als wissenschaftlicher Mitarbeiter in sehr guter Erinnerung behalten werde.

Die Anfertigung dieser Dissertation wäre ohne die Unterstützung meiner Freunde nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen langjährigen Freunden aus Stadtlohn bedanken, die seit jeher für angemessene geistige Zerstreuung sorgen. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei meinen politischen Wegbegleiter*innen der CDU Münster. Unser gemeinsames Engagement ist mir ein großes Vergnügen.

Die wichtigste Unterstützung während des Promotionsprojektes habe ich von meiner Frau Christina erhalten, die mir eine wahre Partnerin ist und die es versteht die Dinge in den richtigen Kontext zu ordnen. Auch bei Alisa und Mia Sophie Bollmann, sowie Rita und Karl-Heinz Nelskamp möchte ich mich besonders für ihre Unterstützung bedanken.

Gewidmet ist diese Dissertation meinen Eltern Karl-Heinz und Beate Bollmann. Die Möglichkeit sorgenfrei zu studieren und mich im Anschluss dieser Arbeit widmen zu können ist das Ergebnis ihrer Lebensleistung. Ohne eure Fürsorge und umfassende Unterstützung wäre dies nicht möglich. Ich werde euch dafür immer dankbar sein.

Münster, Januar 2021

Tobias Bollmann

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
1 Einleitung	1
1.1 Relevanz und Zielsetzung der Untersuchung	1
1.2 Aufbau der Arbeit	5
2 Entrepreneurship als regionales Phänomen	8
2.1 Prozessorientiertes Verständnis von Entrepreneurship.....	8
2.2 Regional Entrepreneurship in der Literatur	12
3 Hochschulen als ökonomischer Untersuchungsgegenstand	21
3.1 Die rechtlichen Rahmenbedingungen des deutschen Hochschulsystems	21
3.2 Regionale Innovationsfähigkeit und Hochschulen	25
4 Cluster als Konzept regionaler Innovationsfähigkeit	47
4.1 Definition und Abgrenzung des Clusterbegriffes	48
4.2 Theoretische Fundierung der Clusterkonzeption	52
4.2.1 Kritische Masse als Ausgangspunkt von Clustern.....	53
4.2.2 Verhaltensbeeinflussung durch institutionelle Rahmenbedingungen	60
4.2.3 Die ökonomische Nutzung von Wissen als einzelwirtschaftlicher Wettbewerbsvorteil	64
4.2.4 Lebenszyklen eines Clusters als Differenzierungsmerkmal	73
4.3 Systematisierung clusterspezifischer Transmissionskanäle.....	79

5 Spillover-basierter Analyserahmen	82
6 Konzeptionierung von Standortfaktoren zur Hypothesenbildung..89	
6.1 Entrepreneurial Education.....	89
6.2 Clustermitgliedschaften.....	113
7 Empirische Analyse gründungsbezogener Spillover deutscher	
Universitäten	117
7.1 Datengewinnung und Operationalisierung der Variablen.....	117
7.1.1 Operationalisierung Nascent Regional	
Entrepreneurship	123
7.1.2 Operationalisierung Entrepreneurial Education.....	134
7.1.3 Operationalisierung Clustermitgliedschaften	141
7.1.4 Operationalisierung der Kontrollvariablen	145
7.2 Empirische Identifikationsstrategie.....	152
7.3 Empirische Überprüfung der Hypothesen.....	164
7.4 Robustheitsüberprüfung und Erweiterung der	
empirischen Analyse	176
7.4.1 Differenzierung der EXIST-Aktivitäten	176
7.4.2 Differenzierung nach Universitätstypen	179
7.4.3 Differenzierung Regional Entrepreneurship	181
8 Schlussbetrachtung.....	189
8.1 Zusammenfassung und Implikationen für Praxis.....	189
8.2 Einordnung in wissenschaftliche Literatur und Ausblick auf	
Forschungsbedarf	196
Anhang.....	202
Literaturverzeichnis	214
Gesetzesverzeichnis.....	263